

Abb.: polnische Karikatur (ca. 2005)



Bereits in der Zeit der Kiever Rus verlief die wichtigste europäische Ost-West-Wegeverbindung, die wir VIA REGIA nennen, durch Przemyśl, heute unweit der polnisch-ukrainischen Grenze.

Nach der Eroberung Polens durch die Deutsche Wehrmacht im September 1939 begann die Rote Armee am 17. September 1939 gemäß dem „Hitler-Stalin-Pakt“ ohne Kriegserklärung und ohne Vorankündigung Ostpolen zu besetzen. Am 28. September 1939 schlossen die Außenminister Deutschlands und der Sowjetunion, Ribbentrop und Molotow, in Moskau den Deutsch-Sowjetischen Grenz- und Freundschaftsvertrag, in dessen geheimen Zusatzprotokollen der Grenzverlauf festgelegt und der Austausch von Bevölkerungsgruppen vereinbart wurde. Am 8. Oktober teilten das Deutsche Reich und die Sowjetunion im Abkommen von Brest-Litowsk das polnische Gebiet durch eine exakte Demarkationslinie unter sich auf.

Die Grenze zwischen dem deutsch und dem sowjetisch besetzten Gebiet wurde im VIA REGIA-Korridor der Fluss San, der die ostpolnische Stadt Przemyśl durchfließt, die damit bis zum Überfall Hitlerdeutschlands auf die Sowjetunion zur geteilten Stadt wurde. Am 26. September 1939 erreichten die sowjetischen Truppen Przemyśl. Von nun an hingen in gegenseitiger Sichtweite an den Fassaden der Häuser die Bilder Stalins und gegenüber die Propagandaplakate der deutschen Besatzer.

Die Brücke über den Fluss innerhalb der Stadt war eine der wenigen Möglichkeiten, in dieser Zeit „die Seiten zu wechseln“. Zahllose Flüchtlingsschicksale sind mit diesem Ort verknüpft. Eine Anekdote berichtet, dass die Grenzgänger, die von der sowjetischen zur deutschen Seite gewechselt sind und diejenigen, die in die Gegenrichtung zogen, sich gegenseitig „einen Vogel gezeitigt“ hätten, wenn sie sich auf der Brücke begegneten.